

Inhaltsübersicht

Dr. Bodo Wegmann

Sie waren im Zentrum und im Einsatz 1

Bernd Biedermann

Anmerkungen zu dem Buch *Der Nachrichtendienst der NVA*
von Klaus Behling 9

Wolfgang Ebert

Meine Rekrutierung für den Militärischen Nachrichtendienst 55

Jürgen Krossin

Von den Grenztruppen der DDR zum Bereich Aufklärung 71

Kurt Lewinski †

„Unternehmen Bernhard“: KZ-Häftling 3349 gibt zu Protokoll 97

Falk Sommer

Pegelstand: Oberkante Unterlippe.
Ein Illegaler auf der „Flucht“ ins Operationsgebiet 111

Jörg Kühne

Nach Australien - ein anderer zu werden.
Ein Illegaler der DDR auf dem fünften Kontinent 137

Bodo Hielscher

Ist denn die Welt ein Dorf?
Ein Aufklärungsoffizier auf Westreise 153

Dr. Gerd Löffler

Das waren noch Zeiten.

Ein agenturischer Mitarbeiter zwischen den Elbmetropolen 157

Bernd Biedermann

Unter fremder Flagge.

Als DDR-Militärattaché auf einem NATO-Symposium 163

Frank Stein

Legalisten im System der Militäraufklärung der NVA 185

Wolfgang Ludwig

Vom VOK zur VOTA.

Als Truppenaufklärer in Moskau und Berlin 207

Werner Thomas

Ein Edelmucker im ‚Mathematisch-physikalischen
Institut der NVA‘

229

Eichbert Hübner

Dienst in Führungsorganen der Militäraufklärung der DDR 291

Gottfried Neis

Ich war dabei ...

Spezialaufklärer der NVA 303

Wolfgang Enderlein

Bei der Funkaufklärung.

Erinnerungen des Kommandeurs des Funkaufklärungs-
regiments 2 309

Bruno Schwedler

Funkaufklärung der NVA seit 1950, aus technischer Sicht 369

Dr. Wolfgang Wolf

Zum Informationsdienst der militärischen Aufklärung der NVA 379

Werner Großmann

NVA-Aufklärung und Hauptverwaltung A 407

Anhang 1

Die Chefs der Verwaltung bzw. Aufklärung 416

Anhang 2

Bezeichnungen der Aufklärungsorganisation 417

In allen Armeen des Warschauer Vertrages gab es nach dem Vorbild der Sowjetarmee eine Militäraufklärung. Auch die Nationale Volksarmee der DDR hatte in ihrem Bestand Aufklärungsorgane. Der Aufbau ihrer Vorläufer begann 1952. Ausgehend von der Militärdoktrin des Warschauer Vertrages bestand die Hauptaufgabe der Aufklärung in der

„Organisation aller Maßnahmen, die ein Staat oder eine Koalition trifft, um Angaben über die politischen, moralischen, ökonomischen und militärischen Potenzen des Gegners sowie über die Vorbereitung seiner Kriegsschauplätze und seiner Streitkräfte auf die Führung eines Krieges zu erhalten.“

Die Militäraufklärung der NVA konzentrierte ihre Hauptanstrengung auf die allseitige Einschätzung der Streitkräfte der NATO auf dem Territorium der BRD. Es kam darauf an, die starken und die schwachen Seiten des Gegners, seine wahrscheinlichen Absichten und Möglichkeiten real einzuschätzen und aufzudecken.

Diese und andere militärische Aufgaben wurden in engem Zusammenwirken und in Abstimmung mit den Aufklärungsorganen der Sowjetarmee, der Polnischen Armee und der Tschechoslowakischen Armee erfüllt. Bei wesentlichen militärpolitischen und militärischen Einschätzungen des Gegners erfolgte zwischen der Hauptverwaltung Aufklärung des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR und der NVA-Aufklärung ein kontinuierlicher Erfahrungs- und Erkenntnisaustausch.

In den Beratungen des Komitees der Verteidigungsminister und des Militärrates der Vereinten Streitkräfte der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages wurden unsere Aufklärungsergebnisse stets mit großem Interesse aufgenommen. Sie trugen dazu bei, Einschätzungen und Schlussfolgerungen für die Verteidigungsbereitschaft der Vereinten Streitkräfte festzulegen.

Vom Oberkommandierenden der Vereinten Streitkräfte wurden die von der NVA-Aufklärung erbrachten Ergebnisse hoch eingeschätzt.

Der Chef Aufklärung berichtete periodisch vor dem Nationalen Verteidigungsrat der DDR. Insbesondere über die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der großen NATO Herbstmanöver auf dem Territorium der Bundesrepublik Deutschland.

Die Berichterstattung vor dem Nationalen Verteidigungsrat bildete eine wichtige Grundlage für die Ableitung von Schlussfolgerungen für die Landesverteidigung der DDR.

Die Aufklärungsorgane der NVA haben die ihnen übertragenen Aufgaben in der Periode des Kalten Krieges initiativreich erfüllt und damit wesentlich zur Friedenssicherung in Europa beigetragen.

Dafür gebührt auch heute allen ehemaligen Mitarbeitern der NVA-Aufklärung, die auf dem Territorium der DDR oder im Einsatzgebiet handelten, Dank und Anerkennung. Sie haben ihren Auftrag als Angehörige einer Armee des Volkes und Bürger eines Staates, der sich zur Aufgabe gestellt hatte, von deutschem Boden nie wieder Krieg ausgehen zu lassen, ehrenhaft erfüllt.

Streletz
Generaloberst a.D.

Keßler
Armeegeneral a. D.

**Sie waren
im Zentrum und im Einsatz**

Dr. Bodo Wegmann

2005 erschien im Verlag Dr. Köster mein Buch „Die Militäraufklärung der NVA. Die zentrale Organisation der militärischen Aufklärung der Streitkräfte der Deutschen Demokratischen Republik“. Auf mehr als 700 Seiten versucht die Studie, die Entstehung und Entwicklung des Aufklärungsdienstes der ostdeutschen Streitkräfte, die von ihm angewandten Mittel und Methoden und die in und für ihn tätigen Menschen zu dokumentieren. Zu meinem wissenschaftlichen Anspruch und Selbstverständnis gehörte und gehört es, für solche Arbeiten so viele relevante Quellen wie möglich zu erschließen. Die Kritiken an dem Buch haben mich in dieser Auffassung bestätigt. Denn an vielen geschilderten und sorgsam belegten Fakten wurden bis heute keine Zweifel bekundet.

Die zweite Auflage wurde bereits 2006 verlegt. Zu diesem unerwarteten Erfolg haben maßgeblich die über 80 Zeitzeugen und Kenntnis-träger beigetragen, die mir ihr Wissen über die Armeeaufklärung der DDR zur Verfügung gestellt haben. Ohne ihr Mitwirken wären viele Zusammenhänge nicht erschließbar gewesen.

Aus dieser Zusammenarbeit ging die Idee hervor, dem Band der wissenschaftlichen Betrachtung von außen, geschrieben von einem Außenstehenden, einen Band mit Innenansichten folgen zu lassen, geschrieben von jenen, die *im Zentrum und im Einsatz* waren. So entstand diese Veröffentlichung und damit die erste, deren Autoren fast ausschließlich ehemalige Angehörige der Militäraufklärung der Streitkräfte der DDR sind. Die meisten von ihnen haben sich bisher in der Öffentlichkeit nicht über ihre Arbeit, ihre Geschichte, geäußert.

Die Individualität der Autoren zeigt sich in ihren Beiträgen. Sie unterscheiden sich sehr in Inhalt und Umfang, in Stil und Ausdruck. Daher bietet dieser Band kein homogenes Erinnerungs- und Meinungsbild, sondern ist ein Forum von Zeugnissen von und zugleich über Zeitzeugen. Als solches sollte er betrachtet werden. Jeder Autor trägt die vollständige Verantwortung für seinen Beitrag. Die geschilderten Erinnerungen und Meinungen müssen von den anderen Autoren und

Herausgebern nicht geteilt werden. Mit Rücksicht auf persönliche und berufliche Umstände war es in einigen Fällen angebracht, Pseudonyme zu verwenden. Der Leser erkennt sie als kursiv gesetzte Autorennamen. Alle Photos und Anlagen entstammen dem Archiv des jeweiligen Autors, wenn nicht anders angegeben.

In den vergangenen Jahren sind verschiedene Monographien über die ostdeutsche Militäraufklärung erschienen. Den Beginn machte 1993 Andreas Kabus mit seinem Buch „Auftrag Windrose“. Sein besonderer Informationswert steht außer Zweifel. An anderen Publikationen sind Zweifel hingegen durchaus angebracht. Daher setzt sich einleitend **Bernd Biedermann** mit „Der Nachrichtendienst der NVA“ von Klaus Behling (2005) auseinander. Seine Kritik führt den Leser einerseits in die Vielschichtigkeit des Themas ein und zeigt andererseits, wie kontrovers - teilweise sogar irreführend - noch heute bestimmte Aspekte der Geschichte der DDR, insbesondere ihre Sicherheits-, Nachrichten- und Aufklärungsorgane betreffend, dargestellt werden. Von Betrachtungen *sine ira et studio* ist da oft wenig zu erkennen.

Welche Wege führten in die Aufklärung? Das schildern **Wolfgang Ebert** und **Jürgen Krossin** anhand ihrer persönlichen Erfahrungen. der eine aus der Mitte der fünfziger und der andere aus der Mitte achtziger Jahre.

Ihnen folgen Innenansichten aus der operativen Arbeit. Dieser Teil beginnt mit einer Erinnerung von und an **Kurt Lewinski**. Er war ein herausragender Dokumentenbearbeiter, d. h., er stellte jene Papiere her, die für nachrichtendienstliche Zwecke benötigt wurden. Zugleich steht Kurt Lewinskis Biographie beispielhaft für jene frühe Offiziers- und Soldatengeneration, die die Streitkräfte der DDR und ihre Aufklärung mit aufbaute, nachdem sie Verfolgung, Krieg und Konzentrationslager erlebt hatte. Auch die Aufklärungschef Karl Linke, Erich Ripperger, Willy Sägebrecht und Arthur Franke gehörten dazu. Das, was sie bis 1945 geprägt hatte, bestimmte ihr Handeln in den Jahren und Jahrzehnten danach;

das gaben sie an ihre jungen Unterstellten, die nachfolgenden Aufklärergenerationen weiter.

Legalisierungsdokumente, wie Kurt Lewinski sie bearbeitet hat, mußten mit absoluter Akribie hergestellt werden. Denn sie dienten u. a. Illegalen dafür, sich im sog. Operationsgebiet, der westlichen Welt jenseits der DDR-Grenzen, zu bewegen. Illegale, später nannte man sie Spezialkader, waren Bürger der DDR und Angehörige der NVA, die von der Aufklärung mit einer neuen Identität ausgestattet wurden. Damit begannen sie ihre Schleusung, den getarnten Weg aus der DDR über Drittstaaten in das Einsatzland. Über diese komplizierten Wege, die sogar über den fünften Kontinent führten, und Einsatzvorbereitungen berichten **Frank Sommer** und **Jörg Kühne**.

Daß operative Reisen, so gründlich sie auch vorbereitet wurden, dennoch stets Überraschungen mit sich bringen konnten, auf die ein Aufklärungsoffizier im Einsatz reagieren können mußte, beschreibt **Bodo Hielscher**. Über eine Reise anderer Art berichtet **Gerd Löffler**. Als CDU-Abgeordneter der Hamburgischen Bürgerschaft und zugleich als Partner der NVA-Aufklärung reiste er Ende der achtziger Jahre nach Dresden. Dabei erlebte er die Besonderheiten der deutsch-deutschen Politik.

Sie beschließen den Teil über die agenturische Aufklärung. So nannte die NVA-Aufklärung die nachrichtendienstliche Säule ihrer Arbeit, für die sie „Agenturische Mitarbeiter“ und „Illegale“ bzw. „Spezialkader“ einsetzte, also Quellen, die auch als Kundschafter, Spion, V-Mann, Nachrichtendienstliche Verbindung oder Agent bezeichnet werden - je nach Standpunkt. Gerade dieser Bereich stand und steht oft im Mittelpunkt des öffentlichen bzw. mediengelenkten Interesses; man betrachte nur die einschlägigen Veröffentlichungen über östliche Staatssicherheits- und westliche Geheimdienste. Andere wichtige „Säulen der Aufklärung“, wie sie der verstorbene Chef Aufklärung von 1982-90, Generalleutnant Alfred Krause, bezeichnet hatte, werden dagegen - zu Unrecht - weniger wahrgenommen.

Dazu gehört die Strategische Aufklärung. Sie arbeitete mit Militärattachés und Legalisten. **Bernd Biedermann** war lange Jahre Militärdiplomat der DDR. Er schildert eine Episode seiner Aufklärungsarbeit, als er in der NATO-Hauptstadt Brüssel akkreditiert war, und weist nach, welcher Wert den Attachés im Gesamtsystem der Aufklärung zukam. Über Legalisten ist bislang nur sehr wenig bekannt geworden. Für dieses Buch gewährt zum ersten Mal überhaupt ein solcher Aufklärungsoffizier, **Frank Stein**, Einblicke in ihre komplizierte Doppelrolle. Von ihm erfahren wir, wie diese weitgehend unterschätzten Kräfte ausgewählt und auf zwei parallelen Dienstwegen zum Einsatz gebracht wurden. Ebenso neu sind *Frank Steins* Ausführungen über die Residenturen und Residenten der NVA-Aufklärung.

Wenig betrachtet wurde bislang auch die dritte Säule, die Operativ-Taktische Aufklärung, kurz OTA. In diesem Band finden sich gleich vier Beiträge leitender Offiziere aus diesem Bereich. **Wolfgang Ludwig** war der erste nicht-sowjetische Offizier in der Verwaltung Aufklärung im Stab des Oberkommandieren der Vereinten Streitkräfte der Staaten des Warschauer Vertrages in Moskau und lange Jahre Stellvertreter des Chefs der Verwaltung OTA des Bereichs Aufklärung: so führt er den Leser „vom VOK zur VOTA“. In dieser Verwaltung arbeitete auch **Werner Thomas**. Er beschreibt ihre Anleitungs- und Koordinierungsfunktion sowie die internationale Zusammenarbeit. Ferner berichtet er über den Aufbau der *Abteilung Spezialinformation*, über die bisher kaum etwas bekannt geworden ist. Das gilt auch für die verschiedenen Führungsorgane der Militäraufklärung, in denen **Eichbert Hübner** fast vier Jahrzehnte lang seinen Dienst verrichtete, v. a. der Abteilung Aufklärung im Kommando der Landstreitkräfte. **Gottfried Neis** gehört zu den bekanntesten Fallschirmspringer-Offizieren der NVA. Doch er hat sich nicht weniger um die Entwicklung der Spezialaufklärung verdient gemacht, worüber er hier schreibt. Zur Aufklärung der Volksmarine ist das Buch „Im Alarmzustand“ von Ewald Tempel (Verlag Koch, 2006) sehr zu empfehlen.

Zur OTA gehörte auch die Funk- und funktechnische Aufklärung (FuFuTA). **Wolfgang Enderlein** ist der erste Kommandeur der zentralen FuFuTA-Einheit - vor allem bekannt als Funkaufklärungsregiment 2 -, der sich öffentlich über ihre Entwicklung und Methoden äußert. Zudem schildert er, wie die Kuba-Krise im Oktober 1962 im Bataillon, dem Vorläufer des FuAR-2, erlebt wurde. Und er entwirft ein persönliches Bild des Generals, der die NVA-Aufklärung mehr geprägt haben dürfte als jeder andere Chef Aufklärung, Arthur Franke. **Bruno Schwedler** erweitert die Beschreibungen der FuFuTA um Betrachtungen aus technischer Sicht.

Alle Angaben aus den beschaffenden Säulen der Aufklärung liefen im Informationsdienst zusammen. Aus Einzeldaten wurden hier Erkenntnisse und die zu Lagebildern, Meldungen und Berichten verarbeitet. **Wolfgang Wolf** zeigt die Komplexität dieser Prozesse.

Der abschließende Beitrag von **Werner Großmann**, dem Chef der Auslandsaufklärung HV A des Ministeriums für Staatssicherheit, zeigt zum einen, wie weitgehend unbekannt die Armeeaufklärung gerade in den fünfziger und sechziger Jahren war. Zugleich bezeugt er die Wertschätzung, die ihr im Komplex der außen-, sicherheits- und militärpolitischen Aufklärung der DDR zukam. Für diesen Zusammenhang möchte ich auf den Aufsatz „Einflüsse der Aufklärungsarbeit auf die zentralen Organe der Politik und des Militärs“ von Generalmajor a. D. Alexander Karin in dem von Klaus Eichner und Gotthold Schramm herausgegebenen Tagungsband „Spionage für den Frieden“ (edition ost, 2004) hinweisen.

Eine Würdigung der Leistungen der Aufklärung ihrer Armee haben und auch **Heinz Keßler** und **Fritz Streletz** überlassen. Ersterer war ab 1967 Stellvertreter des Ministers für Nationale Verteidigung und Chef des Hauptstabes. Diese Dienststellung übernahm 1979 Fritz Streletz. Seit 1971 war er bereits Sekretär des Nationalen Verteidigungsrates. 1985 trat Heinz Keßler die Nachfolge von Heinz Hoffmann im Amt des

Ministers an. Der Beitrag dieser beiden höchsten militärpolitischen und militärischen Funktionsträger der DDR konnte nicht mehr in diesen Band aufgenommen werden. Sie finden ihn über die Homepage des Verlages unter www.verlag-koester.de.

Den Autoren und allen anderen, die dieses Projekt unterstützt haben, gebührt der Dank der Herausgeber. Hier ist Otfried Winderlich zu nennen, der uns viele technische Probleme abgenommen und den Umschlag gestaltet hat. Nur die gemeinsame Anstrengung hat es möglich gemacht, daß dieses Buch zum **55. Jahrestag der Gründung der Militäraufklärung der NVA** entstehen konnte.

Ein dritter Band, die Armeeaufklärung in Dokumenten und Bildern, wird folgen.